

Schutz, Heilung, Stärkung, Auftrag

Kurzpredigt von Bischof Hermann Glettler bei der Chrisam-Messe am 8. April 2020.

Liebe Geschwister im Glauben, liebe Diakone und Priester!

In diesem Jahr wird uns gerade durch das Aussetzen der gemeinsam gefeierten Gottesdienste die Bedeutung der sakramentalen Gemeinschaft von Kirche deutlicher bewusst. Alle virtuellen Gottesdienst-Angebote im Netz können das physische, leibhafte Zusammenkommen und Feiern nicht ersetzen. Zu den wichtigen **Zeichen der leiblichen Dimension unseres Glaubens** zählen nicht zuletzt auch **die Heiligen Öle**: Sie sind sinnenfällige und wirkmächtige Zeichen des Schutzes, der Heilung, der Stärkung und der Beauftragung zu besonderen Diensten. Heute darf ich sie weihen.

Schutz: Wir verstehen und befolgen die rigorosen Maßnahmen zum Schutz vor neuen Infektionen. Vorsorgende Verhaltensregeln und Hygienevorschriften sind zum Erhalt der Gesundheit ganz selbstverständlich. Auch in normalen Zeiten cremen wir uns ein und verwenden spezielle Schutzöle je nach Hauttyp und Beanspruchung. Auch unsere Seele braucht eine Schutzsalbung. Alle, die sich auf die Sakramente des Christwerdens vorbereiten, werden durch die **Salbung mit dem Katechumenenöl** geschützt. Auch die anderen sakramentalen Salbungen haben eine Schutzfunktion. Leider gibt es weder eine persönliche, noch eine Herdenimmunität gegen Bosheit, Lieblosigkeit und menschenunwürdiges Verhalten. Die Viren, die uns innerlich krank machen oder unsere Herzen verhärten können, sind zahlreich und nicht zu unterschätzen.

Heilung: Zum Glück zeigt die Kurve der von Corona Geheilten und Genesenen auch eindeutig nach oben. Dennoch braucht es dringend ein Medikament oder einen Impfstoff, um längerfristig das Covid 19 Virus zurückdrängen zu können. Mit Hochdruck wird dafür weltweit geforscht. Neben der körperlichen Gesundheit gilt unsere Sorge ebenso engagiert auch der seelischen Gesundheit, dem Heil-Sein des ganzen Menschen. Die Ur-Wunde, die alle Menschen in sich tragen, ist die Angst, wirklich geliebt zu sein. Durch die Taufe wurde diese Wunde geheilt. Wir leben von der Gewissheit, von Gott unbedingt als seine Kinder angenommen zu sein. Die Salbung mit Chrisam ist Zuspruch und Vollzug dieser Heilung. Das Chrisam symbolisiert die heilsame, göttliche Liebe.

Stärkung: Wir werden von Gott gestärkt, um einander stärken zu können. In den sakramentalen Salbungen kommt dieser Aspekt ganz selbstverständlich vor. Es sind die Kranken, die durch das Gebet der Gemeinschaft und die Salbung getröstet, aufgerichtet und gestärkt werden. Im Sakrament der Firmung sind es die jungen Leute, die für ihr Leben und ihren Glauben Stärkung erhalten. Das Öl vermittelt die Gewissheit, dass sie bei allem, was sie erwartet und fordern wird, immer auch mit der Kraft des Heiligen Geistes rechnen dürfen. Viele, die aktuell überbelastet oder überfordert sind, ihre Arbeit verloren haben oder vor dem wirtschaftlichen Ruin stehen, brauchen jetzt dringend innere Stärkung. Danke, dass dies in der Seelsorge unserer Diözese auch unter den aktuell schwierigen Bedingungen geschieht.

Auftrag: In Zeiten der Erschütterung und kollektiver Verunsicherung merkt man, wie wichtig es ist, dass alle Mitglieder der Gesellschaft, an ihrem Platz und in ihrer Funktion richtig und verlässlich handeln. Die Salbung, wie sie in Taufe, Firmung und Weihehandlungen für Diakonat und Priesteramt vollzogen wird, meint genau dieses Aspekt: Du bist beauftragt, für andere da zu sein – mit all den Charismen und Möglichkeiten, die Dir von Gott dafür geschenkt wurden. So erneuern heute in dieser heiligen Feier die Diakone und Priester die Versprechen, die sie bei der Weihe gegeben haben. Stellvertretend wird dies Generalvikar Florian Huber und Diakon Josef Quitterer für alle Mitbrüder tun. Diese sind eingeladen zu Hause diesen Schritt der Erneuerung persönlich zu vollziehen.